

A young man in a black t-shirt with 'BIG' written on it and black shorts is performing a balance exercise on a wooden horse. He is wearing blue and yellow sneakers and white socks. The background is a wooden wall with a window and a door.

Lehrhilfen Unterrichtsanregungen für die Alltagspraxis Sport

aus:

Lehrhilfen für den Sportunterricht,
Schorndorf, 58 (2009), Heft 10

Der Körper im Tanz – „rund und eckig“

Claudia Behrens

Die Möglichkeit, sich „rund“ oder „eckig“ zu bewegen, eröffnet Schülerinnen und Schülern (SuS) eine Fülle von Auseinandersetzungsmöglichkeiten mit dem eigenen Körper. Für alle, die Bewegungs- und Sportunterricht erteilen, bieten sich interessante und umsetzbare gestaltungsorientierte Unterrichtsinhalte an. Aufgezeigt wird, wie Lehrkräfte das Thema „Körper“ – ausgehend von einfachen Bewegungsformen – tänzerisch und darstellerisch fokussieren können.

Ausgangspunkte sind „das Aquarium“ und „die Fossilien“ der Komposition des „Karneval der Tiere“ von Camille Saint-Saens. Beide Musiktitel haben einen Bewegungen provozierenden und unterstützenden Charakter. Die Unterrichtsreihe

Kennzeichen dieses Ansatzes ist die didaktische Idee des Findens, Ausprobierens und Gestaltens von Bewegungen bzw. Bewegungsideen mit der Methode der strukturierten Improvisation – verstanden als Wechselspiel von kreativen und imitativen Vorgehensweisen in Form von offenen, teiloffenen und geschlossenen Aufgabenstellungen, die sowohl prozessorientiert als auch produktorientiert verlaufen können. Entscheidend ist hierbei, eine teiloffene Aufgabenstellung so zu formulieren, dass sie weder zu sehr eingengt noch durch zuviel Spielraum verunsichert oder überfordert.

wurde im Schuljahr 2008/2009 in 6-8 Doppelstunden durchgeführt und entstammt der Projektarbeit mit zwei 5. Klassen im Rahmen des Pilot-Projektes „Kul-Tour-Klasse“ (vertiefter Einblick in künstlerisch-pädagogische Unterrichtsformen) als fächerübergreifender Unterricht in Zusammenarbeit mit den Musik- und Sportlehrerinnen und -lehrern.

Da hier eine entdeckend-gestalterische Auseinandersetzung mit dem Körper, der Bewegung und Dingen aus der Umwelt fokussiert wird, kommen methodisch-didaktische Verfahrensweisen des künstlerisch-pädagogischen Ansatzes der Bewegungserziehung zum Einsatz.

Es kann auch zwischen Aufgabenstellungen auf der motorischen und darstellerischen Ebene unterschieden werden; diese weitere Differenzierung bezieht sich neben der Offenheit auf die Komplexität. Da der Unterricht eine intensive Auseinandersetzung mit den individuellen Bewegungsmöglichkeiten des Körpers ermöglichen soll, setzt dieser zuerst auf der Bewegungsebene und nicht auf der Ausdrucksebene an. Für Lehrkräfte bedeutet das, dass Unterrichtsthemen zuerst motorisch durchdrungen werden. Dabei müssen sie keine fertigen Szenevorschläge oder Choreographien vorbereiten; sie sind gefordert, sowohl in der Vorbereitung als auch in der konkreten Unterrichtssituation geeignete Aufgabenstellungen zu formulieren.

Den **Unterrichtsstunden** werden die Aspekte

- Ausgangspunkt und Zielsetzung

und den **Aufgabenkomplexen** die Aspekte

- Gestaltungsprinzip, Gestaltungsparameter und Sozialform vorangestellt.

Diese Struktur hilft, den gestalterischen Prozess nachzuvollziehen, der immer an einem bestimmten Ausgangspunkt ansetzt, der aus der alltäglichen wie künstlerischen Wahrnehmungswelt stammt und dann auf unterschiedlichste Weise fortgeführt werden kann. Des Weiteren wird zwischen Prinzipien und Parametern unterschieden, die den gestalterischen Umgang mit Körper und Bewegung im Tanz ermöglichen.

Prinzipien beziehen sich auf das Anregen von Prozessen der Auseinandersetzung und bieten Zugänge zum Gestalten. Dazu gehören „sich ähnlich machen und nachmachen“, „Ausgrenzen und Reduzieren“, „Rhythmisieren“, „Kontrastieren und Polarisieren“ sowie „Verändern und Verfremden“ bzw. „Eingrenzen“, „Entdecken und Nachvollziehen“, „Kombinieren und Komponieren“ sowie „Reflektieren, Überarbeiten und Festigen“.

Gestaltungsparameter, also Elemente, mit welchen Aufgabenstellungen geöffnet oder geschlossen werden können, beziehen sich auf die Möglichkeiten des Sich-Bewegens im Raum, in der Zeit, im Einsatz von Kraft (Dynamik) sowie auf die technisch-anatomischen Aspekte der Bewegungsform (Form) und den formalen Aufbau von Bewegungsmotiven. Die Zielsetzung der

Tab. 1: Reihendarstellung der Unterrichtsvorhaben zu den Bewegungsthemen „Rund“ und „Eckig“

| Stunden | Stundenthema | Ziel |
|-----------------|-----------------------|--|
| 1. Doppelstunde | „Körperwellen“ | Bewegungsansätze für Wellenbewegungen entdecken und ausprobieren |
| 2. Doppelstunde | „Fische“ | Eine Fischbewegung entwickeln und festlegen |
| 3. Doppelstunde | „Das Aquarium“ | Gruppenchoreographie zur Musik „das Aquarium“ |
| 4. Doppelstunde | „Versteinert sein“ | Gelenkstellungen (beugen, strecken, drehen, verwringen etc.) entdecken |
| 5. Doppelstunde | „Staccato-Bewegungen“ | Fossilienbewegungen entwickeln und festlegen |
| 6. Doppelstunde | „Die Fossilien“ | Gruppenchoreographie zur Musik „die Fossilien“ |

Unterrichtsstunde ist entscheidend dafür, wie die genannten Faktoren eingesetzt werden sollen.

Unterrichtsvorhaben zum Thema „Rund“ (Fische)

1. Doppelstunde: „Körperwellen“

Ausgangspunkt: „Wellenbewegungen“

Ziel: Bewegungsansätze für Wellenbewegungen entdecken und ausprobieren

Die SuS sollen zunächst mit dem *Grundgedanken* „Wellenbewegungen“ vertraut gemacht werden. Dieser Annäherung soll zeitlich viel Aufmerksamkeit geschenkt werden, um die bildhaften Ideen der SuS gemeinsam zu Bewegungs-ideen umzuwandeln.

Auf die Fragen „Was gibt es auf der Welt für verschiedene Wellen?“ und „Was haben alle diese Wellen gemeinsam?“ antworteten die SuS z. B. „Schallwellen, Radiowellen, Surfwellen, Dauerwellen, welche fließen und immer weiter laufen auf kurvigen, runden Wegen ...“. Die beschriebenen Ideen und Vorstellungsbilder gilt es in einem ersten Schritt von der Lehrkraft zusammen mit den

SuS durch Einschränkungen und Reduktion zu kanalisieren.

● Körperwellen-Bewegungen am Ort und in der Fortbewegung

Gestaltungsprinzip: „Entdecken und Nachvollziehen“

Gestaltungsparameter: Raum (Level, Raumweg), Form (Bewegungsform)

Sozialform: Partnerarbeit

Die Arbeit mit einem Partner soll den Einstieg in die Bewegungsfindung erleichtern. Selbstständig wird

festgelegt, wer A und wer B ist. A beginnt mit der Bewegung und B soll sich dessen Wellenbewegungen anpassen. Die Lehrkraft leitet nun die Explorationsphase an, indem sie Bewegungsansätze angibt, von denen die Wellenbewegungen ausgehen sollen. Dabei kann mit folgenden Aufgabenstellungen gearbeitet werden, die sich aus den gesammelten Bewegungsmöglichkeiten (siehe Kasten) ableiten:

1. Probiert aus, die Wellen von den Fingerspitzen einer Hand anzuführen!

2. Versucht, die Wellen mit beiden Händen parallel laufen zu lassen!

3. Lasst auch mal die Hände gegeneinander arbeiten!

4. Versucht mal, beide Handflächen aneinander zu lassen!

Begonnen werden sollte mit kleinen Bewegungen am Ort, die dann immer größer werden. Der Körper kann dem Bewegungsausmaß folgen bis in den Stand. Bei der abschwellenden Bewegung geht es dann in die Bodenlage zurück. Der Freiheitsgrad liegt in der Gestaltung der Bewegungsführung z. B. der Hand (Bewegungsamplitude) und im selbstständigen Wechseln der Raumlevels (tief, mittel, hoch). Die Lehrkraft gibt an gegebenen Stellen an, dass die Bewegungsansätze (siehe

Kasten für Bewegungsideen

Bildhafte Ideen wie

Schallwellen, Radiowellen, Surfwellen, Dauerwellen, Wasserwellen werden zu

Bewegungsideen wie

- Bewegungsansätze aus Fingergelenken, Handgelenk (Handwurzel), Handkante, Ellenbogen, Kopf
- Von kleinen Bewegungsführungen bis zu großen Bewegungen (anschwellen-abschwellen)
- Ebenen der Bewegungsführung: Sagittalebene, Horizontalebene, Frontalebene
- langsam oder schnell, gezogen, fließend, legato
- Fortbewegung im Raum geradlinig oder kurvig, am Ort oder vorwärts, seitwärts

he Punkte 1-4) geändert werden dürfen. Weitere Aufgabenstellungen beziehen dann auch die Fortbewegung mit ein. Die SuS starten in Bodenposition, entwickeln die Bewegungen von klein nach groß und kommen dann in die Fortbewegung. Bei möglichem Aufeinandertreffen haben die SuS die Aufgabe, sich umeinander herum oder unter- bzw. übereinander her zu bewegen.

● Vorstellungsbild „Schwarm“

Gestaltungsprinzip: „Sich ähnlich machen, Nachmachen“

Gestaltungsparameter: Form (Bewegungsform)

Sozialform: Kleingruppe

Das Thema „Anpassung an Wellenbewegungen“ wird vertieft, indem die SuS in Vierergruppen zusammengehen (A, B, C, D). Die vier SuS stellen sich in Form einer Raute auf. Alle wenden sich in die gleiche Richtung wie A. Damit steht A vorne und die Mitschüler im Rücken. Alle imitieren nun die Wellenbewegungen von A. Nach einer Weile wendet A sich zu B, der die Führung übernimmt und in eine andere, eigene Bewegungsführung überleitet. Wichtig ist, dass es bei den Übergängen keine Brüche gibt, sondern die von A begonnene Bewegung von B aufgegriffen und abgewandelt wird u.s.w. Die Herausforderung besteht darin, sich den Bewegungen der Anderen anzupassen und somit weitere Bewegungsmöglichkeiten zu entdecken.

2. Doppelstunde: „Fische“

Ausgangspunkt: „Fische“

Ziel: Entwickeln und Festlegen eines Bewegungsmotivs „Fisch“

Der Einstieg beginnt mit einer Frage: „Welche Fischarten kennt ihr? Welche Fische gibt es im Meer?“ Zur Vorbereitung kann im Biologieunterricht das Thema Meerestiere behandelt werden, indem, je nach



Altersstufe, z. B. die Filme „Der blaue Planet“ oder „Findet Nemo“ angeschaut werden. Zur Veranschaulichung und Inspirationshilfe kann eine Fischtabelle mit Meerestieren dienen (Körperform, Flossengröße und Bewegungsverhalten im Wasser).

● Entwickeln und Festlegen eines Bewegungsmotives „Fisch“

Gestaltungsprinzip: „Kombinieren und Komponieren“

Gestaltungsparameter: Form (Bewegungsform), Raum (Raumweg)

Sozialform: Partnerarbeit

Die SuS finden sich paarweise zusammen und bekommen die Aufgabe, ihre Lieblings-Wellenbewegungen so zu kombinieren und wiederholbar zu machen, dass der Eindruck eines Fisches entsteht. Dabei können sie sich entscheiden, ob sie beide zusammen oder jeder für sich einen einzelnen Fisch darstellen. Es soll auch auf die letzten Stunden zurückgeblickt und gemeinsam überlegt werden, welche Körperwellen es gibt und was davon genutzt werden kann. Das in den Unterrichtseinheiten entdeckte Bewegungsmaterial kann nun zu einer Form zusammengesetzt werden.

Die Aufgabe der Lehrkraft ist es, diese Phase beratend und unterstützend zu begleiten, nicht aber selber zu stark in den Gestaltungsprozess einzugreifen. Entscheidend ist dabei die Fähigkeit, sich auf neue, un-

gewohnte und originelle Ideen der SuS einzulassen.

● Anpassung der Bewegungen an Musik

Gestaltungsprinzip: „Rhythmisieren“

Gestaltungsparameter: Zeit

Sozialform: Partnerarbeit

Die Aufgabe besteht darin, die Fischbewegungen selbstständig der Musik anzupassen. Wichtig ist hier zu differenzieren:

– Sollen die Fischbewegungen zu Musikeil A + A´ oder zu dem Teil B+B´ oder zum Teil C passen?

Hier muss die Lehrperson gegebenenfalls koordinierend und helfend eingreifen und die von den SuS entwickelten Bewegungen durch rhythmisches Sprechen unterstützen sowie in der Länge auf die entsprechenden Musikteile anpassen.

● Hinweis zur Zusammenarbeit mit dem Musikunterricht

Wichtig für die Bewegungsgestaltung ist eine genaue Kenntnis der Länge der einzelnen Musikphrasen, damit die SuS ihre Bewegungen passend zur Musik gestalten können. In Zusammenarbeit mit dem Musikunterricht können dazu die Musikstücke analysiert werden, indem den SuS die Musik vorgespielt wird und sie Gelegenheit erhalten, Zeichnungen gegenständlicher oder abstrakter Art anzufertigen. So können die einzelnen Musikphrasen (A, A´, B, B´...) veranschaulicht werden.

3. Doppelstunde: Überarbeiten und Festigen der „Gruppenchoreographie – das Aquarium“

● Präsentieren, Reflektieren & Schwarmfische einstudieren

Gestaltungsprinzip: „Reflektieren und Überarbeiten“

Gestaltungsparameter: Form (Bewegungsform), Raum (Raumweg)

Sozialform: Großgruppe (3 x 8-10)

Tab. 2: Beispiel für die Struktur der Musikstücke „das Aquarium“ und „Fossilien“ (als Skizze für den Einsatz im Unterricht)

| Musikstruktur „das Aquarium“ | Musikstruktur „Fossilien“ | Gruppeneinsätze „Fossilien“ |
|------------------------------|---------------------------|-----------------------------|
| A | A | Gruppe 1 |
| A´ | A´ | Alle (gleichzeitig) |
| B | A | Gruppe 2 |
| A | A´ | Alle |
| A` | B | Gruppe 3,4,5 |
| B | B´ | Gruppe 1 raus |
| A´´ | C | Gruppe 6 |
| C | C´ | Gruppe 2 |
| D | A | Gruppe 1 |
| C | A´ | Alle |
| D | A | Gruppe 2 |
| E | A´ | Alle |
| | D | Gruppe 7 |
| | D´ | Gruppe 7 |
| | A´´ | Gruppe1 |
| | A´´ | Alle |

Die SuS zeigen sich gegenseitig die Fischbewegungen. Innerhalb der Gruppe darf jede/r das entwickelte Bewegungsmotiv vorstellen. Die Gruppe kann in dieser Phase auch Rückmeldungen geben als Antwort auf die Fragen:

- „Welchen Fisch haben wir gesehen und wie könnte man ihn noch deutlicher machen?“
- „Eignet sich der Fisch auch als Schwarmfisch?“ Die verschiedenen Vorschläge werden aufgenommen und die Klasse verteilt sich auf 2-3 mögliche Schwarmfischmotive, welche von den Gruppen gelernt werden.

● Gestaltung der Gruppenchoreographie „das Aquarium“

Ausgangspunkt: Musikstück „das Aquarium“

Ziel: Gruppenchoreographie zum Musikstück

Gestaltungsprinzip: Überarbeiten und Festigen der Gestaltung

Gestaltungsparameter: Form (formaler Aufbau), Zeit

Für die Gestaltung der Gruppenchoreographie ist es nötig zu wissen, wie viele Wiederholungen, Durchspiele, welche Anzahl der Strophen, Refrains und Zwischenspiele das Musikstück hat (Struktur des Musikstückes „das Aquarium“ s.o.). Anschließend teilen sich die dreißig Kinder der Klasse in Fischgruppen auf. Die Bewegungen der einen Gruppe passen zu Teil A, der anderen vielleicht zu Teil B und wiederum andere haben sich an Teil C orientiert. Für einen reibungslosen Ablauf der Probedurchläufe kann die Lehrkraft als „Dirigent“ fungieren, der entsprechende Zeichen gibt, wann die nächsten Fischpaare oder Schwarmgruppen einsetzen.

Unterrichtsvorhaben zum Bewegungsthema „Eckig“ (Fossilien)

Anknüpfungspunkte bestehen hier für die Fächer Erdkunde, Geschichte und Biologie. Die SuS können im Vorfeld auf das Thema eingestimmt

werden, indem z. B. im Erdkunde- und Biologieunterricht die Zusammensetzung und Entstehung von Erdschichten, Gesteinen sowie z. B. von Landschaften wie der Eifel und fossilen Brennstoffen thematisiert wird. Im Geschichtsunterricht könnte die Entwicklungsgeschichte der Erde und der Dinosaurier behandelt und eventuell ein Museum besucht werden. Als Inspirationshilfe und Gestaltungsanlass sollen die SuS zu dieser Stunde Fossilienbilder mitbringen.

4. Doppelstunde „Versteinert sein“

Ausgangspunkt: „Fossilienbilder“

Ziel: Körper- und Gelenkstellungen entdecken

Es geht darum, den Körper mit seinen möglichen Gelenkstellungen zu entdecken.

● „Versteinert sein“ im Fossilienmuseum

Gestaltungsprinzip: „Sich ähnlich machen“

Gestaltungskriterium: Form (Bewegungsform), Raum (Ebenen)

Sozialform: Partnerarbeit

Die SuS gehen in Paaren zusammen. Der eine bringt den anderen in eine fossilien-ähnliche eckig-verwungene Körperform.

- A formt B von innen nach außen, d.h. durch Verschiebung der Oberkörperposition, der Arme, Beine, Kopfhaltungen und modelliert schließlich Hände, Fingergelenke und Mimik.

- Die Anfangsposition ist liegend, dann Halbsitzen, Sitzen, Knien, Halbstehe, Stehen evtl. auf einem Bein.

- B hat eine bewegte Körperspannung und führt die Bewegungen, die A vorschlägt, aus und hält sie.

o Runde 1: verbale Anweisungen und Vormachen von A.

o Runde 2: Anweisungen von A, ohne zu sprechen, nur taktill.

Die Rollen werden nach Runde 1 und 2 gewechselt.

● **Gemeinsame Reflexion/Auswertungsgespräch**

Sozialform: Gruppe

Wenn alle Körper geformt sind, entfernen sich die Modellierer und betrachten die unterschiedlichen Positionen und Gelenkstellungen.

Fragen: „Können Parallelen zu den Fossilienbildern erkannt werden?“; „Wie verändert sich der Ausdruck durch Nachbessern, z. B. durch andere Neigung, mehr Aufrichtung, stärkere Verwringung, übertriebene Mimik (verzerrtes Gesicht)?“ Die Geformten berichten daraufhin über die verschiedenen Positionen, in die sie gebracht wurden.

– „Was war ungewohnt, was war angenehm, was war unangenehm?“

5. Doppelstunde: „Staccato-Bewegungen“

Ausgangspunkt: „die Fossilien erwachen“

Ziel: Es geht um das Entwickeln von Staccato-Bewegungen und das Festlegen einer Bewegungsfolge aus „versteinerten Posen“.

● **Drei eckige Fossilien-Posen**

Gestaltungsprinzip: „Sich ähnlich machen, Verfremden“

Gestaltungsparameter: Form (Körperform), Raum (Levels)

Sozialform: Einzelarbeit



Die Lehrkraft gibt die Aufgabe, dass jede/r für sich drei eckige Körperhaltungen festlegen soll. Dazu dürfen sich die SuS an der Übung „Fossilienmuseum“ orientieren. Es ist wichtig, die ganzkörperlichen Posen in verschiedenen Levels (hoch, mittel, tief) auszuführen.

● **Staccato-Bewegungen rhythmisieren**

Gestaltungsprinzip: „Sich anpassen“ an Musik

Gestaltungskriterien: Form (Bewegungsform), Zeit (staccato)

Sozialform: Einzelarbeit

Dieser Teil ist sehr stark von der Musik geprägt, denn es geht jetzt „von der Versteinering in die Bewegung“. Die Melodie des Musikteils A+A´ steht im Vordergrund und soll in Bewegung umgesetzt werden.

Alle haben die Aufgabe, ein Gelenk (z. B. Oberarm) der ersten festgelegten Fossilien-Pose im Rhythmus der Musik zu bewegen. Die Bewegungsqualität ist dabei abgehackt (staccato). Die Lehrkraft unterstützt durch Bewegungsbegleitung mit der Stimme (oder Klatschen) und die SuS sollen festlegen, welche Gelenke sie innerhalb der drei Posen staccato bewegen möchten. Dabei kann es auch in die Fortbewegung gehen.

● **Fossilienbewegungen festlegen**

Gestaltungsprinzip: „Verändern und Verfremden“, „Kontrastieren“



Gestaltungskriterium: Raum, Zeit

Sozialform: Kleingruppe

SuS sollen die Fossilienbewegungen miteinander kombinieren. Es kann in Kleingruppen gearbeitet werden, wobei es günstig ist, wenn möglichst kontrastreiche Paare gebildet werden. Dafür können sich die SuS in Kleingruppen ihre Fossilienbewegungen präsentieren. Sie koordinieren nun in der Kleingruppe ihre Bewegungsabläufe und stimmen sie aufeinander ab.

6. Doppelstunde: Überarbeiten und Festigen der Gruppenchoreographie „die Fossilien“

Ausgangspunkt: Musikstück „Die Fossilien“

Ziel: Gruppenchoreographie zum Musikstück

Gestaltungsprinzip: Überarbeiten und Festigen der Gestaltung

Dabei ist es wichtig zu wissen, wie viele Wiederholungen/Durchspiele, welche Anzahl der Strophen, Refrains und Zwischenspiele das Musikstück hat.

Die Klasse bildet ein „Standbild“ in mehreren Schichten an einer Hallenrückwand. Dieses Standbild spiegelt verschiedene „Fossilien-schichten“ wider. In Kleingruppen lösen sich dann die „Fossilien“ von der Schicht und erwachen zum Leben. Die weiteren Gruppen sind wiederum verschiedenen Musikteilen zugeordnet, welche auch untereinander in Interaktion treten können. Beachtet werden muss, dass die Fortbewegungswege durch die teils minimalistische Gelenksarbeit nicht so groß sein können, wie bei den Fischbewegungen.

● **Zum Abschluss ... eine Präsentation**

Einsatz und Umgang mit den Bewegungsthemen „Rund“ und „Eckig“ in einem gestaltungsorientierten Unterrichtsvorhaben wurden exemplarisch anhand der Stücke „Aquarium“ und „Fossilien“ aufgezeigt. Es

besteht auch die Möglichkeit, andere Sequenzen und Elemente des „Karneval der Tiere“ von den SuS in Eigenregie erarbeiten zu lassen. Hierzu bieten sich die Stücke, wie „die Kängurus“, „der Löwe“ und „die Elefanten“ usw. an, da sie in der Länge kurz und von der Musikstruktur her ebenso übersichtlich gehalten sind, sodass sich die im Unterricht erarbeiteten Prinzipien auf die selbstständige Arbeit der SuS übertragen lassen. Ziel könnte eine Schulaufführung sein, in der die erarbeiteten Elemente zu einer Aufführung zusammengesetzt und Mitschülern und Eltern präsentiert werden.



Fazit

● Rund und eckig – wellig und zackig

Im Mittelpunkt steht das Erfahren verschiedener Bewegungsqualitäten. „Rund“ bedeutet für den Einsatz des Körpers die Bewegungen der einzelnen Gelenke zu verbinden, den Krafteinsatz gleichmäßig zu dosieren und je nach Bewegungsausmaß neu zu differenzieren. SuS werden gefordert, den Krafteinsatz in kleinen wie in großen Bewegungsamplituden gleichmäßig zu verteilen. Beim Thema

„Eckig“ werden technisch-anatomische Möglichkeiten der Gelenke in einer anderen Form erfahren. Es geht um die Möglichkeiten des Beugens, Streckens und Drehens in Gelenken und des Verwringens in Gelenkstellungen und Haltungen des Körpers. Aspekte aus der Zweckgymnastik finden hier auf tänzerischer und darstellerischer Ebene Anwendung. Das abgehackte Staccato der entwickelten Bewegungsfolgen steht dabei im Gegensatz zu den legato geführten Bewegungen der ersten Stunden. Um den kontrastreichen Einsatz des Körpers zu verdeutlichen, können in einer abschließenden Einheit abwechselnde Durchläufe der Gruppenchoreographien durchgeführt werden. Durch den Wechsel der Sozialformen von der Einzelarbeit über die Partner- bis hin zur Gruppenarbeit können die SuS den eigenen Körper wahrnehmen und den Körper der Anderen mit den möglichen Gelenkstellungen und Haltungen erfahren.

Literaturangaben

- Klinge, A. & Freytag, V. (2007). Gute Aufgaben zum Tanzen (er-)finden. *Sportpädagogik 31* (4), S. 4-11.
- Klinge, A. (2008). Gestalten. In: H. Lange, & Sinning, S. (Hrsg.). *Handbuch Sportdidaktik*. Balingen: Spitta Verlag, S. 401-411.
- Neuber, N. (2002). Bewegung als gestaltbares Material. Der künstlerischpädagogische Ansatz der Bewegungserziehung. *sportunterricht 51* (12), S. 363-369.
- Pinok & Matho (1987). *Dynamik der Kreation, Wort und Körpersprache*, Köln.
- Tiedt, W. (1995a). Bewegungstheater. Bewegung als Theater, Theater mit Bewegung. *Sportpädagogik 19* (2), S. 15-24.
- Tiedt, W. (1995b). Bewegungstheater, *Unterrichtsplanung und Realisation*. In Pawelke, R. (Hrsg.). *Neue Sportkultur*.

Neue Wege in Sport, Spiel, Tanz und Theater. Von der Alternativen Bewegungskultur zur Neuen Sportkultur. Ein Handbuch, Lichtenau: AOL-Verlag, S.240-251.

- Tiedt, W. (1999). Bewegungstheater. In Günzel, W. & Laging, R. (Hrsg.): *Neues Taschenbuch des Sportunterrichts. Didaktische Konzepte und Unterrichtspraxis*, Bd. 2 Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. (S. 309-336).
- Tiedt, A. (2001). Bewegende Verse. Wie aus einem Gedicht Bewegung wurde. *Sportpädagogik 25* (5). (S. 28-31).

Unterrichtsmaterialien

Musik:

Prokofieff, Sergej (Komponist) (1993). *Loriots Karneval der Tiere*, English Chamber Orchestra, Titel 5-21

Video/Film:

- *Der blaue Planet* (DVD). Regie: Kitt, Hildegard. Laufzeit: 25 Min. Studio: Bavarian Video Verlag
- *Findet Nemo* (Originaltitel: Finding Nemo) (2003). Pixar Animation Studios, Walt Disney und Buena Vista (Hrsg.)

Bilder

- Fischtabelle: Geodia (2000). Memo-fish- 260 Arten des Roten Meeres. ISBN: 88-87177-25-2
- Fossilienbilder



Claudia Behrens
(jetzt Dr. Claudia Steinberg)

Anschrift der Verfasserin:
Johannes Gutenberg Universität Mainz
Abt. Sportpädagogik
und Sportdidaktik



Verena Klöpfer / Janina Schmidt

HipHop



2016. DIN A5, 96 Seiten
ISBN 978-3-7780-2512-3

Bestell-Nr. 2512 € 16,90
E-Book auf sportfachbuch.de € 13,90

Dieses Buch richtet sich besonders an Lehrer und Trainer, die keine oder nur wenig Erfahrung mit Tanz haben. Der große praktische Teil dieses Buches bietet konkretes Schrittmaterial, fertige Choreographien und komplette Stundenentwürfe. Diese Fülle an Material, in Form von **Video**, Bild und Text, wird Ihnen das Unterrichten leicht machen!